

Brigitte Peraus

Lady Portrait



Sport war schon immer ein wesentlicher Teil meines Lebens, doch beschränkten sich meine Aktivitäten auf weniger Kostspieliges als Reiten – in den 1950er-Jahren ein wahrer Luxus für ein Stadtkind. Vorrangig waren Ausbildung, Studium, Karriere. So kam ich erst in „reiferen Jahren“, mit über 40, zu den Pferden. Und dies habe ich wiederum meiner Tochter Angelina zu verdanken.

War es anfangs nur ein Begleiten meiner Tochter zur Hippotherapie und ein Selbst-auch-einmal-Ausprobieren, so entwickelte es sich schnell zu einer wunderbaren Freizeitgestaltung für uns beide, bei der Sport und Liebe zu Tieren, insbesondere Pferden, kombiniert werden konnten. Erste Reitstunden im Englischsattel, dann viele schöne Stunden des Voltigierens auf Struppi, einem sanften Knabstrupper, sowie erste Ausritte ins schöne Tullnerfeld. Durch Veränderungen im Reitstall standen wir – meine Tochter und ich – plötzlich ohne Reitlehrer und ohne Pferd da. Unsere Suche führte uns zu einem ganz kleinen Stall, in dem wir liebevoll aufgenommen und ins Western- und Wanderreiten eingeführt wurden. Tragische Ereignisse führten zur Schließung des Betriebs und zum Verkauf der Pferde. So kamen wir in den Besitz unseres ersten Pferdes, einer weißen 23-jährigen Shagya-Araber-Stute namens Cheyenne. Nie werde ich vergessen, wie versonnen sie mit gespitzten Ohren lauschte und wie geschmeidig ihr Gang wurde, sobald von irgendwoher Musik zu hören war! Ist sie vielleicht in jüngeren Jahren beim Zirkus gewesen? Ihr weicher Schaukelpferdgalopp und ihre Musikalität ließen dies vermuten. Leider waren die Tage mit ihr gezählt.

Doch das Western- und Wanderreiten hatte es mir ein für alle Mal angetan. Ein neues Pferd wurde gesucht und schon bald gefunden: Kalvin Hollywood Jac, ein buckskin-farbiger Wallach mit bester Abstammung, wurde mein treuer und idealer Gefährte. Gemeinsam verbrachten wir viele, schöne Stunden in der Natur und durchstreiften Wiesen, Felder und Wälder.

Kalvins ruhiges Wesen und seine absolute Verlässlichkeit geben immer wieder Anlass zu Freude und Zufriedenheit.

In die Feinheiten des Westernreitens wurde ich mit Engelsgeduld, liebevoller Strenge und Ausdauer von Nina Zwölfer, unserer großartigen Trainerin, eingeführt. Sie weckte meinen Ehrgeiz und machte mir das Turniergehen schmackhaft. Schon bald war klar, dass meine Liebe dem Trail gilt. Mit Ruhe und Präzision, durch Einheit von Pferd und Reiter die verschiedensten Pattern zu meistern, das macht einfach Spaß! Einige schöne Erfolge, etwa AWA Meister oder auch Senior Master, konnten wir schon verbuchen. Ein großes Dankeschön an Nina, denn ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen!

In Klosterneuburg, im Reitstall St. Leopold, im Auwald an der Donau, haben wir unser neues reiterliches Zuhause gefunden. Beste Trainingsbedingungen in angenehmer Atmosphäre mit einer Gruppe von gleichermaßen ambitionierten Reiterfreunden sowie interessante Ausreitmöglichkeiten machen das Reiterleben in St. Leopold zu einem wunderschönen Erlebnis.

Danke an alle, die dazu beitragen, insbesondere aber an Nina Zwölfer und an die Familie Doskar-Vogt!

